

Personalia

2009 verabschiedeten sich folgende Mitarbeiter aus der Landesdenkmalpflege

Regierungspräsidium Stuttgart Referat 82 Denkmalpflege

Im Juli 2009 verabschiedete sich **Günter Eckstein**, der langjährige Leiter der Photogrammetrie, nach 33 Jahren Amtszugehörigkeit in die Altersteilzeit. Herr Eckstein hat seine Arbeit immer als Beitrag zu einem größeren Ganzen verstanden, das nur gelingt, wenn jeder sein Fachwissen einbringen kann. Die enge Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen dokumentiert sich in zahlreichen Abhandlungen, in denen er die Ergebnisse seiner Arbeit veröffentlichte. Neben der großen Zahl an Einzelmaßnahmen, die er im Bereich der Baudenkmalpflege und in der Archäologie begleitete, ist das von Herrn Eckstein entwickelte Verfahren der Verformungsanalyse hervorzuheben. Zahlreiche kostspielige statische Sicherungsmaßnahmen konnten dank der Ergebnisse der messtechnischen Bauuntersuchung eingespart werden. Weit über Baden-Württemberg hinaus hat sich Herr Eckstein in Fachkreisen einen Namen durch die mit Johannes Gromer gemeinsam erarbeiteten Empfehlungen für Bauaufnahmen gemacht. Diese Form der Qualitätssicherung ist auch in Zukunft unabdingbar notwendig für eine erfolgreiche Denkmalpflege.

Regierungspräsidium Stuttgart Referat 86 Denkmalpflege

Ende 2008 trat **Dr. Norbert Bongartz** in den Ruhestand. Bei seinem Amtsantritt als Konservator der Bau- und Kunstdenkmalpflege im Februar 1973 war der 30-jährige Bongartz der jüngste Kollege. Das Landesdenkmalamt erfuhr damals infolge des ein Jahr zuvor erlassenen Denkmalschutzgesetzes einen großen Aufgaben- und Personalzuwachs. In dieser Zeit musste die Denkmalpflege stärker als je zuvor im Bauwesen der Kommunen und des Landes, der Kirchen und der Bürger präsent sein. Viele Stadtplaner und Architekten traten in Opposition zur neuartigen „Einmischung von Schöngeistern“ in ihr Aufgabenfeld. Hier waren Pioniergeist und die Fähigkeit zur Vermittlung des neuen Gesetzesauftrags gefragt. Als Kunsthistoriker aus einem Architekten-Haushalt konnte Herr Bongartz erfolgreich zwischen den Parteien vermitteln. Durch seine Mitarbeit an dem Ausstellungsprojekt 1975 „INVENTUR, Stuttgarter Bauten von 1865 bis 1915“ trug er zu einem besseren Verständnis der so genannten „Gründerzeit-Architektur“ bei.

Im Laufe seiner 36 Dienstjahre war Herr Bongartz als Gebietsreferent zeitweise in fast jedem Landkreis im Regierungsbezirk Stuttgart sowie in Stuttgart tätig. Einige Denkmale prägten sich ihm aufgrund intensiver Betreuung besonders ein: So zum Beispiel das Staatstheater Stuttgart mit der Rückführung der Ausstattung auf Max Littmann,

das „Klösterle“ in Bad Cannstatt, das Hl.-Kreuz-Münster in Schwäbisch Gmünd, der Fruchtkasten auf Schloss Hellenstein in Heidenheim, die „Sonne“ in Pfedelbach und die Schlösser in Bad Mergentheim und in Weikersheim. Im Ludwigsburger Kreis, den er zuletzt betreute, ragen als besondere Fälle das Steinhaus in Besigheim, das Wimpelinhaus in Markgröningen, die Villa Amann in Bönnigheim, das Schloss Monrepos und das vor dem sicher geglaubten Abbruch bewahrte Rebmann-Haus in Gerlingen heraus. Den Höhepunkt seiner Tätigkeit bildete für Herrn Bongartz die gelungene Sanierung des ehemaligen Zisterzienserklosters in Bronnbach an der Tauber, die er über viele Jahre begleiten durfte.

Regierungspräsidium Tübingen Referat 26 Denkmalpflege

Seit Ende April 2009 befindet sich Oberkonservatorin **Dr. Felicitas Buch** vorzeitig im Ruhestand. Ihre denkmalpflegerische Laufbahn war bereits durch ein Aufbaustudium auf dem Gebiet der Denkmalpflege in Rom vorgeprägt. 1973 ging sie als wissenschaftliche Assistentin an das Institut für Stadt- und Regionalplanung der Technischen Universität Berlin. Im Fachgebiet Denkmalpflege bildeten Altstadtsanierungen vor dem Zweiten Weltkrieg und die preußische Denkmalpflege im 19. Jahrhundert die Schwerpunkte ihrer Forschungstätigkeit. Probleme der Altstadtsanierung waren wesentlicher Bestandteil ihrer Lehrtätigkeit.

1978 wechselte Frau Buch in die staatliche Denkmalpflege. Am Landesdenkmalamt Baden-Württemberg in Stuttgart war sie für allgemeine Fragen der Stadtsanierung, Dorfentwicklung und Bauleitplanung, der Regionalplanung und einschlägiger Fachplanungen zuständig, soweit denkmalpflegerische Belange berührt waren.

Danach übernahm sie bis zu ihrem Ausscheiden in der damaligen Außenstelle Tübingen alle Aufgaben einer Planungsreferentin für den gesamten Regierungsbezirk Tübingen.

Mit großem Engagement setzte sich Frau Buch für die Berücksichtigung denkmalpflegerischer Belange bei großflächigen Planungen ein. Hierbei spielte der Umgebungsschutz von Kulturdenkmalen besonderer Bedeutung eine große Rolle. Bei der Ausweisung von Gesamtanlagen leistete sie große Überzeugungsarbeit und unterstützte mehrere Städte bei der Konzeption von Gestaltungssatzungen.

Frau Buch war 2000 und 2001 Mitinitiatorin der über die Grenzen Baden-Württembergs beachteten Tagung „Was haben wir aus dem See gemacht“ und verfasste grundlegende Publikationen zur städtebaulichen Denkmalpflege.

Regierungspräsidium Freiburg Referat 26 Denkmalpflege

Ab dem 11. Juli 2009 befindet sich **Annemarie Hipp-Mannschott** in Altersteilzeit. Frau Hipp-Mannschott war gelernte Kunstglaserin und arbeitete als Restauratorin seit 1. Januar 1971 zuerst in jährlich befristeten Verträgen, dann ab dem 1. November 1975 unbefristet in der Restaurierungswerkstatt der Archäologischen Denkmalpflege in Freiburg. Ihr Schwerpunkt lag in der Restaurierung von Keramik und Bronze.

Regierungspräsidium Karlsruhe Referat 26 Denkmalpflege

Mit Jahresbeginn 2009 wechselte **Dipl.-Ing. Christoph Schwarzkopf** an das Denkmalschutzamt Hamburg (Städtebauliche Denkmalpflege). Nach seinem Studium in Weimar begann Herr Schwarzkopf 1990 seine Tätigkeit beim damaligen Institut für Denkmalpflege (später Landesamt für Denkmalpflege) in Thüringen, wo er als Gebietsreferent in Südthüringen tätig war. Mitte der 1990er-Jahre verließ er die Behörde und arbeitete in der Folge als freier Architekt und Bauforscher mit dem Schwerpunkt Denkmalpflege in Thüringen. Seit 2002 nahm er daneben in der Karlsruher Außenstelle des Landesdenkmalamts die halbe Stelle einer Elternteilzeitvertretung wahr. Als Gebietsreferent betreute er Karlsruhe sowie Ettlingen und Waldbronn.

Neueinstellungen

Dr. Andrea Neth

Fachgebietsleitung lineare Projekte, digitale Grabungstechnik und Grabungstechniker-Fortbildung

Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege
Referat 85

Tel. 07 11 / 90445-243

Fax 07 11 / 90445-147

E-mail: andrea.neth@rps.bwl.de

Seit September 2009 ist Andrea Neth als Referentin für lineare Projekte, digitale Grabungstechnik und die Grabungstechniker-Fortbildung im Referat 85 am Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen tätig.

Andrea Neth wurde 1960 in Dortmund geboren. An den Universitäten Tübingen und London studierte sie Vor- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie, Urgeschichte und Geschichte des Mittelalters. Während der Studienzeit nahm sie an zahlreichen Ausgrabungen teil. Im Rahmen ihrer



Magisterarbeit und Dissertation bearbeitete Frau Neth die Grabungen in der frühbandkeramischen Siedlung bei Gerlingen im Kreis Ludwigsburg. 1992 wurde sie in Tübingen promoviert.

Es folgte 1993/94 eine Anstellung beim Landesamt für Archäologie in Sachsen, wo sie Ausgrabungen im westsächsischen Braunkohlenrevier bei Leipzig durchführte und die dortige Arbeitsstelle aufbaute.

Seit 1995 war Frau Neth für das Landesdenkmalamt im Raum Heilbronn tätig, von 1999 bis 2009 dann als Kreisarchäologin. In dieser Zeit leitete sie zahlreiche Großgrabungen, so etwa die vollständige Untersuchung zweier spätkeltischer Viereckschanzen bei Nordheim, die Ausgrabung des spektaku-

lären spätbronzezeitlichen „Kriegerfriedhofs“ von Neckarsulm sowie die mehrjährigen Grabungen im römischen Vicus bei Güglingen mit dem hervorragend erhaltenen Mithräum. Neben der Geländearbeit widmete sie viel Zeit der zeitnahen Präsentation der Grabungsergebnisse in Ausstellungen. Der neue Arbeitsbereich von Frau Neth am Landesamt für Denkmalpflege umfasst die Vorbereitung, Organisation und Durchführung von archäologischen Untersuchungen im Vorfeld von großräumigen Versorgungs- und Straßentrassen sowie über Drittmittel finanzierte Schwerpunktgrabungen auf dem Gebiet der Vorgeschichte. In den Fachbereich fällt weiterhin die Koordinierung der Grabungstechniker-Fortbildung.